

«Der Mensch steht im Mittelpunkt»

SPORT ALLGEMEIN. 2004 übernahm Bruno Schöb die neu geformte Stelle des Geschäftsleiters der Interessengemeinschaft (IG) St.Galler Sportverbände. Das Jahrzehnt war geprägt von grossen Herausforderungen und vielen schönen Ereignissen. Allen voran die Lancierung des Labels «Sport-verein-t».

Beat Lanzendorfer
12.12.2014, 06:31 Uhr



Es braucht eine Portion Mut, beruflich mit fast 50 Jahren sein intaktes und vertrautes Umfeld zu verlassen, um noch einmal so richtig durchzustarten. Bruno Schöb, der «Heimweh-Gamser», wagte 2004 diesen Schritt und wechselte nach einem Vierteljahrhundert als Leiter der Bauverwaltung der Gemeinde Kirchberg zum Kanton St. Gallen.

Er trat damals die Stelle des Geschäftsleiters der IG St. Galler Sportverbände an. Er hat seinen Entscheid nicht bereut und blickt mit Genugtuung und auch etwas Stolz auf das bisher Erreichte zurück.

Ein Alpha-Tier

Der 59-Jährige zog 1979 aus Bad Ragaz nach Kirchberg, wo er mit dem Aufbau und der Leitung der Bauverwaltung betraut wurde. Durch seine Mitgliedschaft beim FC Kirchberg ging die Integration schnell vonstatten. Er ging sogar noch einen Schritt weiter und stellte sich von 1989 bis 1997 für das Präsidentenamt zur Verfügung. In seine intensive Amtszeit fällt unter anderem die Neustrukturierung der Vereinsorganisation, die Realisierung der neuen Sportanlage Sonnmatt 1991 mit zwei Rasenspielfeldern, einem Allwetterplatz sowie des Garderobengebäudes. Dazu zählen auch die Feierlichkeiten «50 Jahre FC Kirchberg» 1992. Bruno Schöb war es auch, der in Zusammenarbeit mit Richard Wagner vor 22 Jahren die Vereinschronik schuf.

Nach seinem Rücktritt übergab er seinem Nachfolger Martin Räbsamen nicht nur einen hervorragend geführten Verein, auch dessen Finanzen waren grundsolide. Sportlich erinnert er sich an den knapp verpassten Aufstieg in die 2. Liga 1993, den Sieg im Schweizer Cup gegen Glarus (1. Liga) und die starken Leistungen der Frauen und Senioren.

Rücktritte sind meistens mit einem Neuanfang verbunden – auch bei Bruno Schöb. Noch im selben Jahr stellte er sich auf Anfrage als Präsident des St. Galler Kantonal-Fussballverbandes zur Verfügung. Auch hier war er ein Mann der Tat und erarbeitete Strukturen, die heute noch Bestand haben. Nach sechs Jahren übergab er 2003 das Zepter seinem Nachfolger Peter Witschi, welcher dem Fussballverband noch heute vorsteht.

WERBUNG



Nun hätte Bruno Schöb Zeit und Musse gehabt, das Ganze etwas lockerer anzugehen. Es liegt aber nicht in seinem Naturell, aussen vorzustehen.

Kanton streckt Fühler aus

Bereits in seiner Zeit als Präsident des kantonalen Fussballverbandes stellte er ab dem Jahr 2001 seine Dienste als Vorstandsmitglied der IG St. Galler Sportverbände zur Verfügung.

Als ihn 2004 der Ruf erteilte, im Kanton St. Gallen ein Projekt zum Thema «Sport und Integration» aufzubauen, lehnte er vorerst ab. Erst als er von der IG unter dem damaligen Präsidenten Rolf-Peter Zehnder, Wil, und den kantonalen Instanzen die Zusage erhielt, die damals erst grob skizzierte Idee mit weiteren Kernthemen vervollständigen zu können und gleichzeitig die IG-Geschäftsstelle zu reorganisieren und zu professionalisieren, gab er seine Zustimmung.

Intaktes Team verlassen

«Es war keine einfache Entscheidung. Ich verliess ein kollegiales Team im Gemeindehaus Kirchberg. Obwohl mich die Bauverwaltung stark forderte, habe ich mich dort wohl gefühlt.» Durch die neu ausgerichtete IG-Geschäftsstelle erhielten die Vereine nun eine Stimme, welche die Arbeit in den Sportclubs und Verbänden aus eigener Erfahrung bestens kannte. Es war nun jemand da, der die ehrenamtliche Arbeit verstärkt wertschätzte und den Organisationen auch beratend zur Seite stand. Zu einer eigentlichen Erfolgsgeschichte wurde dann die kantonsweite Lancierung des neu entwickelten Labels «Sport-verein-t» im Jahre 2006. So haben in den vergangenen acht Jahren fünf Sportverbände und 129 Sportclubs aus 28 verschiedenen Sportarten die «Sport-verein-t»-Strukturen erarbeitet. Die Inhaber dieses Qualität-Labels erhalten leicht höhere Beiträge aus dem «Sport-Toto»-Fonds. Für Bruno Schöb hat es aber noch einen zweiten, für ihn wichtigeren Effekt: «Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt. Nirgendwo anders als im Sport werden Menschen so schnell in die Gesellschaft integriert. So ist für mich der Nutzen, welcher entsteht, wenn sich ein Verein mit den fünf Kernthemen Organisation, Ehrenamt, Integration, Konflikt-/Suchtprävention und Solidarität konkret beschäftigt, mindestens genau so wertvoll wie der finanzielle Anreiz.» Mit Stolz erfüllt Bruno Schöb der Umstand, dass Swiss Olympic und andere Kantone auf das Projekt aufmerksam geworden sind und mit Lob nicht zurückhalten. Wie weit «Sport-verein-t» national anwendbar ist, das liegt an den politischen Entscheidungsträgern.

Zeit, ein wertvolles Gut

Für Bruno Schöb endet der Arbeitstag nicht mit dem Abschliessen des Büros. So lässt er es sich jeweils nicht nehmen, bei den Label-Übergaben persönlich vor Ort zu sein. Wer die Ausmasse des Kantons St. Gallen kennt, weiss, ein nicht zu unterschätzender Zeitaufwand. Dies ist auch der Grund, warum die privaten Aktivitäten wie Kollegenpflege, Joggen, Wandern, Filmen oder sein Engagement beim Kirchberger FC-Plauschteam etwas hinten anstehen müssen.

Da das Pflänzchen «Sport-verein-t» in den acht Jahren seines Daseins aber mittlerweile zum starken Baum herangewachsen ist, haben sich die Bemühungen gelohnt – und ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht auszumachen.

Neuer Newsletter: Ostschweiz am Morgen



Gut informiert in den Tag. Die relevanten Themen, Bilder und Geschichten aus der Region, der Schweiz und der Welt im kompakten Morgenformat. [Jetzt kostenlos abonnieren](#)

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.